

see; 1317 kauften wir das Dorf Dümde vom Ritter Heinrich von Rathewitz; 1397 den malleum (die Dobrikoer Haide, malleus heißt auch das Landgericht, noch jetzt heißen drei dort befindliche Seen die Mollen) von den Gebrüdern Heinrichsdorf. Um eben diese Zeit erhandelte Abt Conrad die Dorfstätte Scharfenbrück mit allen Pertinenzien, als den Hammer und die Haide um 60 Kreuzergr. vom Herrn von Rochow. Das Dorf Grüna endlich, so schließt das Erbbuch, wie wir es von den Alten vor 50 Jahren gehört, haben unsere Väter auf eigene Kosten und mit eigenen Händen erbauet, und die Äcker den Kolonisten unter gewissen Bedingungen ausgetheilt. Ferner besaß das Kloster dadurch, daß Mönche aus ihrem Convent nach Straußberg in der Mark versetzt wurden, ansehnliche Güter daselbst, die es durch einen Verwalter oder Voigt bewirthschaften ließ, denn diese Gegend heißt in dem Erbbuche ausdrücklich das neue Land, und ein andres Mal heißt es in unserm Hause zu Straußberg, sie waren 1) Hono, 2) Clostorp, 3) Werder, 4) Siendorf, 5) Rhesfelde, 6) Herzfelde, 7) Hennekendorf, 8) Rogel, 9) Rhinbomen, 10) Rüdersdorf und 11) Lichtenau. Rüdersdorf zeichnete sich durch seine Kalkbrüche aus, und letzteres kommt auch in dem Erbregister von 1560 vor, von welchen der Bischof zu Brandenburg nebst dem Probeste zu Berlin 3 Heller Synodalia bezog, der Bischof Episcopalia von jeder Hufe 4 Pf., der Pfarrer 1 Schfl. Roggen.